

Protokoll zu RENN.Los! –Auftakt des neuen Netzwerkes für das Saarland und Rheinland-Pfalz

Datum: 11.5.2017

Ort: Umwelt-Campus Birkenfeld, Kommunikationsgebäude

Zeit: 11:00 Uhr – 16:00 Uhr

RENN-Subnetzpartner: Umwelt-Campus Birkenfeld (UCB)
Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk RLP (ELAN)
Energieagentur Rheinland-Pfalz
Europäische Akademie Otzenhausen

Vorstellung der RENN-Strukturen



Prof. Dr. Klaus Helling, Barbara Mittler und Heike Leitschuh (v.l.n.r.) bei der Vorstellung der RENN-Strukturen

Zu Beginn der Veranstaltung stellten Barbara Mittler, Geschäftsführerin des entwicklungspolitischen Landesnetzwerks Rheinland-Pfalz (ELAN) und Prof. Dr. Klaus Helling, Dekan am Umwelt-Campus Birkenfeld die Strukturen der RENN vor. Die Begleitung der Nachhaltigkeitsstrategien der Länder und des Bundes stehen im Fokus der Arbeit der Regionalen Netzstellen für Nachhaltigkeitsstrategien, kurz RENN. Das RENN-Subnetz ist Teil der Regionalstelle West, die die Bundesländer Hessen, NRW, Rheinland-Pfalz und das Saarland umfasst. Bundesweit gibt es seit 2016 vier Regionalstellen: die RENN.west, RENN.nord, RENN.mitte und RENN.süd. Für das Subnetz wurden beim UCB und bei ELAN zwei operative 75% - Stellen eingerichtet. Michael Matern und Sarah Muntschick vertreten die operative Ebene des RENN-Subnetzes in Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

Die Globale Agenda 2030 mit den 17 globalen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung, auch Sustainable Development Goals oder kürzer „SDGs“, soll auch in Deutschland erfolgreich umgesetzt werden. Dazu sollen die Strategien der Bundesländer ebenso wie die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie kritisch begleitet werden. Akteure der Zivilgesellschaft informieren und zur Mitarbeit motivieren – dies wollen die Akteure auch im Saarland und in Rheinland-Pfalz, gemeinsam mit den Partnern der Europäischen Akademie Otzenhausen und der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

„Die globale Agenda 2030 und ihre globale Bedeutung“ –

Impulsvortrag von Prof. Dr. Antje Bruns (Universität Trier)

Prof. Dr. Antje Bruns von der Universität Trier führte als Expertin in das Thema „Die Agenda 2030 und ihre globale Bedeutung“ ein. Sie zeigte eindrucksvoll die Brisanz der Thematik auf: Die Menschheit hat in einigen Bereichen schon längst die planetaren Grenzen überschritten. Der Klimawandel mit seinen dramatischen Konsequenzen ist hier nur ein - wenn auch das meistdiskutierte - Themenfeld. Der Ressourcenverbrauch geht einher mit einer ansteigenden Gerechtigkeitsproblematik: Der Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen ist global ungleich verteilt, was immer wieder zu Konflikten führt. Prof. Dr. Bruns betonte die Wechselwirkungen ökologischer, ökonomischer und sozialer Belange und die Bedeutung des „Zusammendenkens“ dieser drei Bereiche. Am Beispiel des Oxfam-Doughnuts verdeutlichte sie, wie ökologische und ökonomische Krisen direkte Auswirkungen auf den sozialen Zusammenhalt von Gesellschaften haben. Seit 2015 haben die SDGs die Millenniumsziele abgelöst, womit auch die Industriestaaten wieder stärker in Erscheinung treten müssen um globale Probleme anzugehen. Hinzukommen müssen aber bessere Formen des Dialoges zwischen Politik, Gesellschaft und Wissenschaft.

„Nachhaltigkeit – wo stehen wir noch und wo müssen wir hin?“ - Podiumsdiskussion

Die von Heike Leitschuh moderierte Podiumsdiskussion ging der Frage „Nachhaltigkeit: Wo stehen wir (noch) und wo müssen wir hin?“ nach. Entlang der Leitfragen „Welche Rolle spielen die SDGs für die jeweiligen Akteure? Wo stehen sie bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele? Wo sind Hindernisse für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auf Bundesebene und in den Ländern? Wo liegen die Chancen? Wie kann RENN dabei helfen?“ entwickelte sich eine lebhafte Diskussion.



Blick zum Podium mit Michael Frein (Wirtschaftsministerium RLP), Markus Sauerhammer (Gründungsberater bei startnext), Ulrike Dausend (Netzwerk Entwicklungspolitik Saarland), Brigitte Bertelmann (Zentrum für gesellschaftliche Verantwortung)

Insgesamt wurde deutlich, dass eine intensive Vernetzung der Akteure mit dem Ziel, auch politische Lobbyarbeit für die Umsetzung der Globalen Agenda 2030 in Deutschland zu betreiben, als notwendig erachtet wird. Kritisch angemerkt wurde, dass man in Deutschland nur allzu leicht bereit ist, sich selbst „auf die Schulter zu klopfen“. Das Beispiel „Nicht-Erreichung der Klimaziele“ wurde hier hervorgehoben.

Akteure aus dem Publikum sahen Hindernisse bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und forderten mehr Kohärenz und Kooperationen um die teils ambitionierten Ziele global erreichen zu können. Das Engagement Einzelner reiche nicht aus – vielmehr müssten neue Gesetze verabschiedet werden, die Nachhaltigkeitsstrategien müssten bekannter werden und mehr Partizipation ermöglicht werden.

„Gut vernetzt? – Vorstellung der RENN-Vernetzungsplattform“ durch Sarah Muntschick (ELAN)

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion stellte die projektzuständige ELAN-Referentin Sarah Muntschick Möglichkeiten zur Vernetzung Akteure aus verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit in Rheinland-Pfalz und dem Saarland vor. Das Angebot richtet sich an alle Akteure, ob bereits langjährig gut vernetzt oder noch am Anfang stehend. RENN bietet die Möglichkeit einer sektoren- und branchenübergreifende Vernetzung und möchte den Dialog zwischen Akteuren stärken, die sich für ein gemeinsames Ziel einsetzen – der Entwicklung hin zu mehr Nachhaltigkeit und der Umsetzung der Agenda 2030. Entsprechend ihrer Arbeitsbereiche, definiert durch ein oder mehrere SGDs können sich Akteure auf der Plattform registrieren, nach anderen Akteuren suchen und ihre Sichtbarkeit erhöhen.

Drei Thementische: Crowdfunding und Start-Ups, RENN und Akteure zur Umsetzung der SDGs

An Thementischen vertieften die Tagungsteilnehmer*innen die Diskussionen. Der erste Thementisch „Social Start-Ups und Crowdfunding“, geleitet von Markus Sauerhammer und unterstützt von Bernard Lorig nahm das Engagement junger Gründer in Rheinland-Pfalz und dem Saarland in den Blick. Es wurde den spannenden Fragen nachgegangen, was ein erfolgreiches social start-up ausmacht, an wen sich Menschen wenden können um ihre Ideen in eine nachhaltige Unternehmensgründung umzusetzen und mit welchen Akteuren sich diese vernetzen können. Bernard Lorig stellte die Plattform „Ideenwald Rheinland-Pfalz und Saarland“ vor, die Gründern Unterstützung und Beratung bietet und die Möglichkeit eröffnet, ihr Unternehmen oder Projekt über Crowdfunding zu finanzieren.

Insbesondere Studierende mit innovativen Ideen stehen dem Thema Crowdfunding sehr offen gegenüber. Als mögliche Anknüpfungspunkte wurden die Netzwerke Enactus und Infinity Mannheim genannt.

Der zweite Thementisch, geleitet von Michael Matern und Sarah Muntschick, befasste sich mit Fragen zu RENN und Möglichkeiten der Vernetzung etablierter und neuer Akteure in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. RENN ist ein Programm, das von zivilgesellschaftlichen Institutionen getragen wird und sich auf Augenhöhe mit zivilgesellschaftlichen Akteuren begreift. Am Tisch wurden die Themen Rolle der RENNs, Mehrwert von RENN für die Akteure in den Bundesländern und Fragen zu Kooperationen (z.B. Finanzierung von Projekten) diskutiert.



Bernard Lorig Ideenwald Rheinland-Pfalz – Saarland und Markus Sauerhammer, Gründungsberater bei startnext und Blogger im Gespräch

Der dritte Thementisch, geleitet von Ulrike Dausend, Geschäftsführerin des Netzwerk Entwicklungspolitik Saarland und unterstützt durch Edda Treiber, Fachpromotorin für Umwelt und Entwicklung, stellte heraus, welche Akteure auf welche Weise Verantwortung übernehmen können um zur Umsetzung der SDGs beizutragen. Es stellte sich heraus, dass jeder in seinem Wirkungskreis Einfluss nehmen kann. So könnten sich beispielsweise Unternehmen den Themen Nachhaltigkeitsmanagement und CSR verstärkt widmen. Die Politik sollte auf verschiedenen Ebenen aktiv werden und dort Rahmenbedingungen, z.B. durch Gesetzgebung, für eine nachhaltige Entwicklung schaffen. Man selbst, „ich“ kann für das eigene Handeln Verantwortung übernehmen, mich engagieren und sozial und ökologisch verträgliche Produkte konsumieren. Als Problemfelder wurden Greenwashing, nicht ausreichende Verankerung des Themas Nachhaltigkeit in der schulischen Bildung, (populistische) Sprache der Medien und die Überprüfungsprozesse für gesetzte Ziele auf politischer Ebene definiert.



Ergebnisse des Thementischs „Akteure der Nachhaltigkeit“ geleitet durch Ulrike Dausend (Netzwerk Entwicklungspolitik Saarland)

Mainz und Birkenfeld, 29.6.2017

Sarah Muntschick und Michael Matern